



2. Quartal 2023

1.04.2023, Plamsonntag

Palmsontag

Wir beginnen die Karwoche.

In unserer St.-Willehad-Gemeinde steht sie unter dem Wort: Im Garten des Lebens.

Der Garten ist Sinnbild für alles Gesäte und Geerntete unseres Lebens. In seiner jeweiligen Jahreszeit symbolisiert er auch unsere Lebenszeit. Er steht für Wachsen- und Reifenlassen, für vielfältiges Blühen und Genießen so mancher Früchte.

Dieses Leben in Vielfalt wollen wir angehen, bestaunen, verinnerlichen und verkosten in den Tagen, in denen wir auf das Hochfest allen christlichen Lebens zugehen: Auferweckung.

Sie sind eingeladen, die Gärten des Lebens in den Blick zu nehmen - hier vor Ort oder daheim.

Eingeladen

Im Garten Eden rufst du uns ins Da-Sein

Wir hören das Wort des Mensch-Seins

Eingeladen

Im Gelobten Land pflanzt du dein Volk in Fülle

Wir blühen das Leben des Geliebt-Seins

Eingeladen

Im Garten Gethsemane kämpfst du für uns im Tod

Wir sterben den Tod des Allein-Seins

Eingeladen

Im Garten der Gräber begegnest du uns im Angesicht

Wir leben dein Strahlen des Auferstanden-Seins

Eingeladen

Im himmlischen Garten wischst du uns fort jede Träne

Wir sehen dein Lachen des Ewig-Seins

Eingeladen

(Egbert Schlotmann, Januar 2023)

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Karwoche.
Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

9.04.2023, Ostersonntag

Ostern 2023

Wir feiern Ostern - das Fest des neuen Lebens in einer unendlichen Vielfalt.

Eine intensive Woche liegt hinter uns.

Wir in St. Willehad haben diese mit zahlreichen Gästen erleben dürfen unter dem Motto: Im Garten des Lebens.

Durchdringendes Aufkeimen, buntes Aufblühen sowie frühlingshaftes Aufwachen konnten wir erleben – in der Natur und in uns selbst.

Gott sei Dank, denn er hegt und pflegt.

Er ist der Gärtner, der schützt und für neues Lebens sorgt.

Gott ist ein Gärtner.

Er ist einer,

der mich im Menschsein ruft: Mensch, wo bist Du?

Gott ist ein Gärtner,

einer die Erde mit Leben erfüllt und dem unbelebten Tonklumpen den Lebensatem einhaucht.

Gott ist ein Gärtner.

Er ist einer,

der mich mit Namen anspricht: Mirjam!

Gott ist ein Gärtner,

einer der selbst das Grab mit Leben erfüllt und der unbelebten Ruhestätte neuen Lebensatem einhaucht.

Gott ist ein Gärtner.

Er ist einer,

der mich im Tod auferweckt: Lebe!

Gott ist ein Gärtner,

einer der den Tod mit Leben erfüllt und jedem unbelebten Körper neuen Lebensatem einhaucht.

(Egbert Schlotmann, 2023)

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen ein befreites und erlösendes sowie ein friedvolles und gesegnetes Osterfest - wo immer Sie dieses auch feiern werden.

Es darf gelebt werden.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

16.04.2023

Pilgern

Morgen gehe ich wieder pilgern - weiter auf dem Camino.
Trier wird mein Ausgangsort sein.
Ich nehme mir 12 Tage Zeit,
um für mich in Stille zu sein,
Ostern nachklingen zu lassen und
mich auf die kommenden Monate innerlich vorzubereiten - geistig und spirituell.
Solche Auszeiten tun mir gut und stärken mich in meiner Beziehung zu mir selbst und zu Gott.

Ich wünsche Ihnen solche Auszeiten – auch wenn Sie möglicherweise gerade Ihren Urlaub beendet haben und die kommenden Ferien erst in einigen Wochen anstehen.
Ich wünsche Ihnen Aus-Zeiten, die die Zeit nicht in den Blick nehmen - sondern achtsam auf das Hier und Jetzt schauen lassen.

Auch der Sonntag lädt dazu ein.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

23.04.2023

Auf dem Weg
Ich bin auf dem Camino durch Frankreich.

In den letzten Tagen kam mir immer wieder ein kurzes Gebet in den Sinn:

Wie viele Menschen

sind diesen Weg vor mir gegangen?

Wie viele Menschen

haben den Sonnenuntergang von diesem Hügel aus betrachtet?

Wie viele Menschen

haben Rast im Schatten dieses Baumes gemacht?

Wie viele Menschen

sind an dieser Wegkreuzung stehen geblieben?

Wie viele Menschen

haben an diesem Berg fast aufgegeben?

Wie viele Menschen

suchen sich selbst?

Wie viele Menschen

suchen dich?

Keine Antwort auf all diese Fragen.

Aber ich habe das Gefühl, auf diesem Weg mit ihnen verbunden zu sein.

Das treibt mich voran, dem Ziel entgegen.

(Michael Ganster – entnommen aus dem Jugendbuch-Pray!).

Diese Verbundenheit wünsche ich Ihnen an diesem Sonntag und in der kommenden Woche

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

30.04.2023

UNGEBROCHEN SOLIDARISCH

Der 1. Mai - der Tag der Arbeit - 2023 steht unter dem Motto UNGEBROCHEN SOLIDARISCH. Die acht DGB-Gewerkschaften rufen zu einer festen und stabilen Solidarität auf. Sie stehen für ein solidarisches Miteinander, auch in unruhigen Zeiten. Gemeinsam gehen sie auch in diesem Jahr wieder auf die Straße, um ein sichtbares Zeichen für eine gerechte, solidarische Zukunft zu setzen. In ganz Deutschland wird es dazu zahlreiche Aktionen und Kundgebungen geben.

Wir als Christen könnten und dürften uns diesem Jahresmotto anschließen:

UNGEBROCHEN –

So dürfen wir unseren Glauben sehen: unbeirrt, fest, unerschütterlich.

SOLIDARISCH –

So dürfen wir unser Leben teilen: füreinander, verbunden, gemeinsam.

Nicht nur der 1. Mai lädt uns dazu ein.

Jeder Sonntag heißt uns dazu WILLKOMMEN.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

7.05.2023

Entscheidung

„Wenn mein Fußballverein den Pokal holt, werde ich in meiner Gemeinde Messdiener“, erzählte mir ein ca. 10jähriger Junge. Bei uns ist er stets mitten dabei.

Sein Club ist jedoch schon im Viertelfinale ausgeschieden.

Es flossen Tränen.

Die Verbindung zu seiner Mannschaft ist auch emotional sehr groß.

Mir tat der Junge leid und so habe ich ihn kurz angesprochen.

Am nächsten Tag war die (Fußball-)Welt für den Jungen dann schon wieder (einigermaßen) in Ordnung – und er hofft auf die Meisterschaft.

Der Zehnjährige hat seine Entscheidung Messdiener zu werden mit einer für ihn nicht zu beeinflussenden Ausrichtung verknüpft.

Kennen Sie das auch?

Stellen Sie Ihre Entscheidungen unter bestimmten Voraussetzungen?

Mir hat der Junge wieder neu die Augen geöffnet: Ich möchte meine Entscheidungen nicht von Kräften abhängig machen, die ich nicht beeinflussen kann.

So wünsche ich Ihnen für diesen Sonntag und auch für die kommende Woche freie Entscheidungsmöglichkeiten.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

14.05.2023

Kriegserinnerungen

Eine über 80jährige Frau sprach mich während meiner Pilgertour im April an und wollte wissen, ob ich Deutscher sei und aus welchem Teil Deutschland ich komme.

Ich sagte ihr, dass ich an der Nordsee auf einer kleinen Insel lebe.

Daraufhin erzählte sie mir, dass Ihre Mutter einen deutschen Kriegsgefangenen heimlich über die Grenze geschmuggelt habe.

„Seine Frau war hochschwanger.“

Bis vor einigen Jahren sei er stets zu der französischen Familie gefahren, um seinen Dank und das unendliche Glück auszudrücken.

Mich hat das sehr bewegt.

Auch diese Kriegserinnerungen gibt es.

Am letzten Montag (08.05.) endete vor 78 Jahren der Zweite Weltkrieg in Europa.

Ein Krieg, der unendlich viel Leid und Tod mit sich gebracht hat.

Danke der alten Dame, die ihre Erinnerungen nicht für sich behält- in und trotz allem Verbrechen, das im deutschen Namen geschehen ist.

Diese Erinnerungen machen mir Hoffnung.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

21.05.2023

Weitergehen

Von weitem schon sah ich die alte Dorfkirche.

Je näher ich kam, desto mehr entdeckte ich ihr Verfallen sein.

Die alten Gläser waren zerstört; selbst die Plexigläser davor waren nicht mehr heil.

Mich erinnert dieser Kirchenzustand an den Zustand unserer Kirche.

Mag sie von weitem noch heil und gut aussehen - ihr Bild ist völlig zerstört.

Schade, haben doch vor uns tausende Gläubige hier gebetet.

Ihr Zustand und auch die verschlossene Kirche lassen es nicht mehr zu.

Was tun?

Gerade dieser Frage dürfen wir uns in dieser Woche nach Christi Himmelfahrt und vor Pfingsten stellen.

Was tun wir in solch einer Kirchenlage.

Ich orientiere mich an die Pilger vor und zu unserer Zeit.

Sie lassen stets alte Wege hinter sich und begeben sich immer auf neuen Wegen.

Beharrlich den Blick voraus und die Zukunft im Visier.

Nehmen Sie die Motivation der PilgerInnen gerne auch als Leitgedanke für diese Woche: Weitergehen.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

28.05.2023

Blütenblätter

Weißer Blütenblätter säumen meinen Weg.
Es scheint so, als solle ich behutsam meinen Pilgerweg gehen können - fast getragen.
Ein pfingstliches Geschehen.
Hinter verschlossenen Türen findet man keine Blütenblätter.
Wir dürfen uns auf den Weg begeben, um diese Erfahrung der Blütenpracht zu machen.

„Für mich soll's rote Rosen regnen“, sang Hildegard Knef schon 1968.
Die müssen es (für mich) nicht sein.
Jedoch ein Blütenmeer für uns, das die Farb- und Lebendigkeit wieder hervorruft.

Pfingsten eben - Geistgesandt.
Wir sind getragen von einem guten Geist, der uns behutsam gehen lässt.

Ich wünsche Ihnen ein Blütenmeer voller Geistesgaben.

Frohe und gesegnete Pfingsten

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

4.06.2023

Geschlossene Kirchen – Offene Kirche

Oft, allzu oft stand ich während meiner Pilgertour vor verschlossenen Kirchen.
Ich kam nicht hinein.
Geschlossene Kirchen - Geschlossene Gesellschaften.
Man bleibt unter sich und lässt niemanden herein.
Sogar das Allerheiligste im Tabernakel kann nicht angebetet werden. Es bleibt allein.

Gut, dass ich unterwegs Menschen getroffen habe, die mir mit einem Lächeln einen guten Tag gewünscht haben. So stelle ich mir eine (welt-)offene Kirche vor.

Kirchliche Verbundenheit kann auch auf dem Weg geschehen - keine geschlossene Gesellschaft.

Fronleichnam - das Fest aller Straßenfeste - lädt uns ein, sich als Kirche wieder auf diese Offenheit und Freiheit zu besinnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen beim Gang am Donnerstag dieses Erlebnis der Offenheit zu der wir aufgerufen sind.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

11.06.2023

Gottesdienst in der Sakristei

Meine Freude war groß, als ich sah, dass die Dorfkirche aufgeschlossen wurde.
So ging ich also hinein.

Es sollte einige Minuten später ein Gottesdienst gefeiert werden.
Und so blieb ich.

Der Pfarrer bat mich in die Sakristei, wo später fünf weitere Gottesdienstfeiernde eintrafen.
Wir waren eine kleine Schar, für die die Kirche zu groß geworden war.
Somit war nun die kleine Sakristei nun Ort des großen Gottes.

Wo die Kirche zu groß wird, wird unser Gott im Kleinen gefeiert - auch im übertragenen Sinne.
Und wo feiern Sie an diesem Sonntag unseren Gott, der sich im Kleinen zeigt?

An dem von Ihnen ausgewählten Ort wünsche ich Ihnen einen gesegneten Sonntag

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

18.06.2023

Einfach nur

Ich hatte wieder einmal nach dem Weg gefragt.
Der Radfahrer war sehr auskunftsfreudig.
Und er wollte mehr wissen.

„Möchten Sie zur Villa Borg?“

„Nein.“

„Möchten Sie zur Saarschleife?“

„Nein.“

Möchten Sie nach Elft, wo der Leukbach entspringt?“

„Nein!“

Weitere Alternativen bat der Fahrradfahrer nicht an.

Mir war an diesem Tag nicht nach Kultur und Besichtigungen.

So nahm ich dem Radler die Neugier und sagte ihm, dass ich keine großen Interessen an Sehenswürdigkeiten habe:

„Ich möchte einfach nur pilgern, meinen eigenen Weg gehen.“

Ob der Mann mich verstand, kann ich nicht sagen. Er hat sich recht schnell verabschiedet.

Mir ist das Gespräch noch etwas nahe gegangen:

Ich möchte meinen eigenen Weg gehen.

Ich fügte für mich hinzu: ich möchte meinen eigenen Pilger- und Lebensweg gehen (manchmal auch mit der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten).

Mein Weg ist der meinige - ganz persönlich.

Die beginnende Urlaubs- und Ferienzeit lädt ein, sich auf das Eigene zu besinnen.

Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie in Ihrem Urlaub Ihren Weg zur Erholung finden - einfach nur so.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

25.06.2023

Vorraum zur Kirche

Während meiner Pilgertour bin ich in viele Kirchen gegangen - zum Gebet und Stillschweigen.

Die Kircheneingänge sprachen so manches Mal tiefblickende Bände.

An mehreren Stellen sah es danach aus, dass jedes Prospekt ausgelegt und dann vergessen wurde, es zu gegebener Zeit zu entsorgen.

„Prüddel“ nennen wir das in Westfalen.

Und wenn dann noch Weihnachtsbriefe ausliegen, obwohl wir gerade Ostern gefeiert haben, kommt der Gedanke auf:

Hier geht man nicht mit der Zeit.

Hier ist Stillstand angesagt.

Schade, wenn solch ein erster Eindruck beim Betreten der Kirche aufkommt.

Ich wünsche mir zeitgemäße und nicht zu vollgestellte Kircheneingänge, die den Besucher/ die Besucherin in freudige Erwartung willkommen heißt.

Gelingt uns das als St.-Willehad-Gemeinde?

In der nun begonnenen Urlaubs- und Ferienzeit erhoffe ich mir, dass Sie sich bei uns wohl fühlen und uns als Gemeinde erleben, die eine zeitorientierte Gastfreundschaft lebt.

Einladend möchten wir sein und bleiben.

Schalom

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad